Q. H. 343, 11. X 212 3093

Z f 5875

Leichpredigt/

BEy Christlicher Bestattung der Erbarn vnd Tugendsamen Frawen SOPHIÆ,

Des Erbarn vnd Wolgeachten Herrn

Christian Wittichen/

Notarij Publici, vnd Churf. Sächs. Consistorial Verwandten allhier zu Leipzig/ geliebten Eheweibe:

Welche den 2. Decembris zu Nacht gegen 1. vhr seliglich in Christo entschlaffen/ Vnd den folgenden 6. Decembris Christlich vnd ehrlich zur Erden bestattet worden.

Gehalten / Von

JOHANNE HÖPNERO,

Der heiligen Schrifft Licentiato, vnd Dienern am Wort zu S. Thomas.

Anno 1620.

Gedruckt zu Freybergk/ in Meissen/ bey Georg Hoffman.

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Text

Genommen aus den 25. Psalm:

DIe Angst meines Hertzens ist gros / führe mich aus meinen Nöten. Sihe an mein Jammer vnd Elend / vnd vergib mir alle meine Sünde. Sihe das meiner Feinde so viel ist / vnd hassen mich aus frevel. Bewahre meine Seele / vnd errette mich / laß mich nicht zuschanden werden / denn ich trawe auff dich. Schlecht vnd recht das behüte mich / denn ich harre dein. Gott erlöse Israel / aus aller seiner Noth.

EXORDIUM.

GEliebten vnd Andächtigen in Christo/Dieser abgelesener Text ist der beschluß des 25. Psalms/welcher in sich begreifft ein jnbrünstiges Gebet des Königlichen Propheten Davids/ daß er in seiner Noth Leiblich vnd Geistlich/ aus einer gläubigen zuversicht/ vnd Kindlichem vertrawen zu Gott den HErrn thut/ vmb gnädige hülff vnd errettung aus allen Leibes vnd der Seelen nöthen. Welchen Psalm auch alle fromme Christen nachbeten können/ wenn sie entweder von jhren Feinden geplaget/ oder mit gefehrlicher Leibes Kranckheit heimgesucht/ oder von jhrer eygenen Sünde angefochten werden. Sie werden befinden/ das durch solch Gebet/so es im Geist vnd in der Warheit verrichtet wird/ jhr Hertz wird erleichtert/ aller Schwermuth vertrieben/ vnd der jnnerliche Mensch des Hertzens kräfftiglich dadurch wird gestercket werden.

Weil denn nu vnsere im HERRN verstorbene Mitschwester sich auch in jhrer werenden Kranckheit mit diesem Psalm erquicket hat/auch begehret/

begehret / daß solcher Text / bey jhrer Leichbestattung möchte ausgeleget werden / als wollen wir solchem jhren Christlichen begeren zu folge / vns aber zu nützlicher erbawung folgende zwey Pünctlein kürtzlich handeln.

Erstlich / wollen wir vernehmen / was der Königliche Prophet David von Gott dem HErrn bitte vnd begere.

Fürs Andere / worauff er solch sein Gebet gründe.

Zu solcher Punct Erklärung verleyh vns Gott seines Geistes Gnade vmb Christi willen / AMEN.

DE PRIMO.

IN diesem Gebet klaget David vber Hertzens Angst / vnd daß sie nicht geringe sey / zeigt er mit diesen Worten an: **Die Angst meines Hertzens ist gros:** Er lests aber dabey nicht bewenden / sondern er kömpt auch auff den Brunquel solcher Hertzens-

Angst/Nemlich auff die Sünde/welche das gröſſest Vbel ist in der Welt/das vns von dem höchsten Gut/nemlich von Gott trennet/wie Esaias am 59. Cap. schreibet: Ewer Sünde scheiden euch vnd ewern Gott von einander/Denn die Sünde ist eine Wurtzel alles vbels/vnd ein Brunquel aller Kranckheit vnd Anfechtung/vnd zu letzt des Todes/wie denn auch die HertzensAngst/Wie denn S. Paulus Rom. 2. schreibet: Vngnade vnd Zorn/Trübsal vnd Angst vber alle Seelen der Menschen/die da böses thun.

Wie jhm nu ein erfahrner Artzt thut/daß er fleissig forschet/nach der vrsach der Kranckheit/vnd bemühet sich solche vrsache durch bequeme Artzney hinweg zunehmen: Also hebet auch David die Augen seines Hertzens zu den Himlischen Artzt/vnd bittet jhn nicht allein vmb die erlösung aus der HertzensAngst/sondern auch/daß er jhm die vrsache solcher Angst benehmen wolle. Derhalben ist die bitte Davids zwiefach:

Erstlich bittet er Gott vmb gnädige vergebung der Sünden: **Vergieb mir alle meine Sünde.** Vnd in vorhergehenden Worten

spricht

spricht er: Gedencke nicht der Sünden meiner Jugend/ vnd meiner Vbertrettung. Item: Vmb deines Namens willen sey gnädig meiner Missethat/ die da gros ist. Durch die Sünde der Jugend verstehet er die Erbsünde/ die wir von Mutterleibe mit auff die Welt bringen/ Die sich erweiset durch die angeborne blindheit vnd finsternüß im verstand/ durch widerspenstigkeit vnd vngehorsamb in Willen/ vnd im Hertzen/ durch sicherheit/ frechheit/ stoltz/ vbermuth/ vermessenheit/ vnd allerley böse lüste vnd begierde/ welche sich bald in der Jugend regen/ vnd vns wie koth am Rade/ biß in die Gruben hienein anhangen. Wie solche Sünde Hebr. 12. eine anklebende Sünde genennet wird/ die vns vntüchtig macht zum Glauben/ vnd zu allen Guten. Durch die Vbertrettung aber werden alle andere würckliche Sünden verstanden/ die aus der Erbsünde/ als aus einem vergifften Brun herquellen.

Allhier ist zu mercken/ daß David sein Gebet vmb vergebung der Sünden/ nicht gründe auff seine eygene Frömmigkeit/ oder auff der Heiligen Verdienst/ sondern auff die grundlose Güte vnd Gnade Gottes/ dadurch er Sünde vnd

Missethat

Missethat vergibt / Davon der HERR selbst prediget / Exod. 34. HERR / HERR Gott / barmhertzig vnd gnädig / vnd gedültig / vnd von grosser Gnade vnd Trewe / der du beweisest Gnade in tausend Glied / vnd vergiebest Missethat / Vbertrettung vnd Sünde.

Daraus nehmen wir diese Lehre / Daß die causa formalis nostræ Justificationis, Das ist / die eygentliche form vnd weise / vnser Rechtfertigung für Gott / nicht bestehe in infusione novarum qualitatum, Das ist / in der eingiessung newer qualitaten, wie die Papisten aus der Ethica Aristotelis, vñ nicht aus der heiligen Schrifft lehren / Sondern es bestehet vnser Rechtfertigung in vergebung der Sünden / wie Paulus Rom. 4. aus den 32. Psalm beweiset vnd darthut / daß die Seligkeit allein sey des Menschen / welchem Gott keine Sünde zurechnet. Nach solcher Seligkeit dürstet nu auch David / vnd weil jhm seine grosse schwere Sünden im wege lagen / so bittet er / Gott wolle nicht dran gedencken / Er wolle sie vergessen / vnd versencken in die tieffe des Meers / Er wolle Gnade lassen für Recht gehen / vnd jhm alle seine Sünde vnd

Missethat

Missethat vergeben. Denn das ist der einige Weg zur Seligkeit / anders kan vns weder gerathen noch geholffen werden / weil wir alle Sünder sind / vnd des Ruhms mangeln / den wir an Gott haben sollen. Denn wo GOtt Sünde wolte zurechnen / wer wolte für jhm bestehen / kein lebendiger Mensch. Darumb ist freylich der Artickel von der vergebung der Sünden vnser einiges asylum vnd Heylstet.

Fürs Ander / bittet auch David vmb abwendung der jenigen Straffen / die er mit seinen Sünden verdienet hatte. Denn was ist der Sünden Sold? Darauff antwortet S. Paulus Rom. 2. vnd 6. Vngnade vnd Zorn / Trübsal vnd Angst vber alle Seelen der Menschen / die da böses thun / vnd zu letzt der Todt. Von solchen Straffen sind auch die Christen nicht exempt, ja sie fühlen sie viel sehrer / denn die Gottlosen / damit jhr Fleisch gezüchtiget werde. Denn es ist zeit / spricht S. Petrus 1. Epist. 4. das anfahe das Gerichte an dem Hause Gottes. Also specificirt David etliche Straffübel / damit er von Gott ist heimgesucht worden / Als Erstlich Feindschafft vnd Verfolgung. Darnach allerley

Anfechtung / welche er mit einem Netze vergleichet / daraus er seinen Fuß nicht ziehen könne. Item: Daß er von jederman verlassen werde / vnd sich kein Mensch seiner annehmen wolle. Er klaget auch vber Kranckheit / vnd vber Hertzens-Angst / In Summa / vber Jammer vnd Noth / darinnen er stecke bis vber die Ohren / vnd könne jhm selber nicht rathen noch helffen.

Solches alles erkennet David für Straffen seiner Sünden / vnd bittet Gott mit demütigen Hertzen / Er wolle jhn von der Hand seiner Feinde erlösen / Er wolle seinen Fuß aus dem Netze ziehen / Er wolle seiner in Gnaden eingedenck seyn / vnd jhn nicht Hülffloß lassen / Er wolle jhn aus allen seinen Nöthen führen. Denn wenn Gott Sünde vergibt / so vergibt er auch die Straffe der Sünden. Vnd ob er gleich bißweilen das sündliche Fleisch mit seiner Väterlichen Ruthe züchtiget / so müssen wir doch bekennen aus dem 103. Psalm: Er handelt nicht mit vns nach vnsern Sünden / vnd vergilt vns nicht nach vnser Missethat. Vnd weil sich sonderlich das Hertz / zu der zeit engstiget / wenn Leib vnd Seel voneinander scheiden sollen / so bittet David

vid auch vmb ein seliges Ende/das jhm Gott aus der letzten Noth helffen wolle/ wenn er recht elend vnd arm ist/ vnd ist jhm sonst alle Menschliche Hülffe zuromen/ Da heist es:

So kom O HErr Christ mir behend
Zu hülff an meinem letzten End.

Item:

O trewer Gott aus aller Noth/
Hilff mir am letzten Ende.

Item:

O HERR gib mir in Todespein
Ein seuberlich Geberde/
Vnd hilff/daß mir das Hertze mein
Fein sanfft gebrochen werde/
Vnd wie ein Liecht ohn übrig weh/
Auff dein vnschüldig Blut vergeh/
Das du für mich vergossen.

Das ist also die zwiefache Bitt des Königlichen Propheten Davids.

DE SECUNDO.

DEr Vrs Ander ist zu melden/ Worauff David solch sein Gebet gründe. Mit einem Wort: Auff den wahren seligmachenden Glauben. Denn wer ohne Glauben

beten wolte/ der würde nicht erhöret werden. Darumb mus ein Christliches Gebet aus den Glauben hergehen/ Wie Christus bezeuget/ Marc. 11. Alles was jhr bittet in ewren Gebet/ gläubet nur daß jhrs empfahen werdet/ so wirds euch werden. Vnd Joh. 16. spricht er: Warlich/ warlich ich sage euch/ so jhr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen/ das ist/ im Glauben an meinen Namen/ so wird ers euch geben. In solchen Glauben hat auch David sein Gebet zu Gott gethan/ vnd ob gleich des Glaubens mit Namen nicht erwehnet wird/ so wird er doch dermassen beschrieben/ nach seinem Wesen/ nach seinen motibus vnd bewegungen/ vnd nach seinen Eygenschafften/ das ein jeglicher den rechten seligmachenden Glauben darbey abnehmen kan.

1. Formæ fidei.

Denn was ist der Glaube anders/ als eine erwegene zuversicht des Hertzens/ vnd ein Kindliches vertrawen zu GOtt/ dadurch sich ein Christ auff Gottes Hülffe vnd Gnade verlest. Solche zuversicht hat auch David in seinem Hertzen: Darumb ist das ein Glaubens Wort/ wenn er betet: Nach dir HERR verlanget mich/

Mein

Mein Gott ich hoffe auff dich. Item/v. 15. Meine Augen sehen stets zu den HERRN/ denn er wird meinen Fuß aus dem Netze ziehen. Item: Ich trawe auff dich/ ich harre dein. Du trewer Gott wirst Israel erlösen aus aller seiner Noth.

2. Objectum fidei salvifica.

Darnach ist dieses des Glaubens Natur/ das er sich helt an die gnädige Verheissung Gottes von Christo/ vnd eygnet jhm sein Verdienst vnd Gehorsam zu/ daher auch der Glaube die krafft erlanget/ das er gerecht vnd selig machet. Denn ausser Christo kan vnd sol jhm kein sündiger Mensch Gottes Gnade einbilden/ Derhalben setzt auch David alle beyde Stück in diesem Psalm/ Nemlich die Gnade Gottes/ vnd das Verdienst Christi/ welche der Glaube ergreiffen mus. Der Gnaden gedenckt er mit solchen Worten: Gedencke HERR an deine Barmhertzigkeit/ vnd an deine Güte die von der Welt her gewesen ist. Damit wil er so viel sagen: Ich tröste mich der jenigen Exempel/ daß du von anfang der Welt den Bußfertigen Sündern bist gnädig gewesen/ vnd es ist ja dein Ruhm vnd dein Name/ daß du ein barmhertziger GOtt bist/ darumb woltestu auch für mir armen Sünder deine

Gnadenthür nicht zuschliessen. Des Verdiensts Christi aber / dadurch er vns solche Gnade erworben hat / gedencket David mit solchen Worten: Vmb deines Namens willen HERR sey gnädig meiner Missethat / die da gros ist. Mit diesen Worten zielet David im Geist auff den Namen / der vns Menschen gegeben ist / dadurch wir allein sollen selig werden. Davon S. Petrus prediget / Actor. 4. Es ist in keinem andern Heyl / ist auch kein ander Name den Menschen gegeben / darinnen sie sollen selig werden / als der Name Jesu Christi. Vnd zu Cornelio spricht er abermal / Actor. 10. Von diesem Jesu zeugen alle Propheten / daß durch seinen Namen alle / die an jhn gläuben / vergebung der Sünden empfahen sollen.

3. Proprietas fidei.

Fürs Dritte beweiset sich der Glaube durch die Liebe zur wahren reinen Religion / vnd durch die Heiligkeit des Lebens: Das sind Gottes Wege / darauff der Glaube für vnd für bleibet / er richtet sich nach dem geoffenbarten Wort GOttes / welches eine rechte Grundfest des Glaubens ist. Was jhm sonst ein Mensch ausser vnd ohne Gottes Wort einbildet / das ist eytel verdampter

verdampter Vnglaube / Aber wer sich einig vnd allein helt an das feste Prophetische Wort / der ist gesund im Glauben. Also schreibet auch Paulus Galat. 5. daß der Glaube durch die Liebe thätig sey / Vnd Paulus setzt zusammen Glauben vnd gutes Gewissen / 1. Tim. 1. Derowegen wo bey einem Menschen ein Gottlos Wesen vberhand nimpt / so ist es ein gewisses Merckzeichen / das er keinen Glauben im Hertzen hat. Dargegen rühmet David in diesem Psalm die Gottesfurcht / vnd spricht: Das Geheimnüß des HERRN ist vnter denen / so jhn fürchten / ꝛc. Vnd beschleust mit diesem Wunsch: **Schlecht vnd recht das behüte mich.** Einen solchen Fürsatz mus auch ein jeglicher haben / der sich des Glaubens rühmen wil. Er mus sich dieser argen Welt nicht gleichförmig stellen / sondern wandeln als ein Kind des Liechtes / in einfältigkeit des Hertzens / vnd in lauterkeit des Sinnes.

Zum Vierdten / ist auch dieses ein herrlicher beweiß vnd bewegung des Glaubens / wenn er Gott ohne vnterlaß vmb seine gnädige Hülffe anlanget / Wie denn David auch thut in diesem Psalm: 4. Motus fidei.

Psalm: **Las mich nicht zu schanden werden**/spricht er. Item: Wende dich zu mir/ vnd sey mir gnädig. Bewahre meine Seele vnd errette mich/ Vnd was dergleichen Gebetlein mehr seyn. Auch da er für die gantze Kirche betet: **GOtt erlöse Jsrael aus aller seiner Noth.** Denn wo der Glaube im Hertzen ist/da findet sich auch die regung zum Gebet/ wer nicht gerne betet/ der ist ein Glaubloser Mensch/ der mag Gott anruffen vmb den Glauben/ vnd das er jhme den Geist der Gnade vnd des Gebets geben wolle/ sonst wird er hinder der Seligkeit müssen hingehen.

Endlich so ist auch die Danckbarkeit ein zeugnüß des rechten Glaubens/ dadurch wir preysen Gottes Gnade/ vnd alle seine Wolthaten/ vnd allezeit für jhm bringen die Farren vnser Lippen. Solcher Danckſagung sollen wir nicht allein ingedenck seyn in gutem Glück vnd Wolstand/ sondern auch im Creutz vnd Trübsal/ Denn darumb leſt vns Gott in Noth vnd bekümmernüß gerathen/ auff daß wir jhn inbrünstig anruffen/ vnd nach erlangter Hülffe jhm hertzlich

herrlich dafür dancken/ wie im 50. Psalm stehet: Ruffe mich an in der zeit der Noth/ so wil ich dich erhören / so solstu mich preysen.

Solches sind alles herrliche beweisung des Glaubens / darauff David sein Gebet gegründet hat/ Darauff auch wir all vnser Gebet gründen sollen.

Usus.

WIr haben nu hieraus zu lernen: Erstlich / daß Davids Bekändnüß vnser aller Bekändnüß seyn sol / wir müssen alle aus den 65. Psalm sagen: Vnser Missethat drücket vns hart / du wollest vnser Sünde vergeben. Das müssen auch die Heiligen thun/ wie im 32. Psalm / Vmb vergebung der Sünden werden dich O Gott alle Heiligen bitten. Denn weil wirs in dieser Sterbligkeit mit vnser Heiligkeit zu keiner vollkommenheit bringen können/ so heist es doch: Halb heilig / gantz Sünder. Drumb hats vns auch der HErr Christus mit in die 5. Bitte gesetzt / daß wir Gott täglich vmb vergebung der Sünden bitten sollen. Derentwegen sollen wir auch in allen Anfechtungen vnd Nöthen auff diesen Brunquell alles Vbels/ nemlich

auff die Sünde sehen / vnd denselbigen durch wahre Busse vnd bekerung zu Gott verstopffen / mit nichten aber wider Gott murren / sondern mit dem Propheten Micha bekennen am 7. Cap. Ich wil des HERRN Zorn tragen / denn ich habe wider jhn gesündiget. Also spricht Jeremias im Klagliedern am 3. Cap. Wie murren denn die Leute so im Leben / ein jeglicher murre wider seine Sünde.

Fürs Ander / lernen wir auch / was der rechte Christen Glaube sey / Nemlich eine gewisse vnd erwegene zuversicht des Hertzens auff Gottes Gnade in Christo / darauff auch gewißlich folgen heilige gute Werck / dadurch die Ehre Gottes vnd des Nechsten / so wol auch vnsere eygene Wolfarth vnd Seligkeit befördert wird. In solchen Glauben sollen wir GOtt hertzlich anruffen / in allen Leibes vnd der Seelen Nöthen / vnd sollen jhm dancken für alle seine Wolthaten / Leibliche vnd Geistliche / Zeitliche vnd Ewige / vnd sollen in solchen Glauben vns allenthalben befleissigen ein vnverletzt Gewissen zu behalten / beydes gegen Gott / vnd gegen die Menschen / so

werden

werden wir auch dermaleins des Glaubens Ende/ die ewige Seligkeit erlangen/ durch Christum Jesum vnsern Heyland/ welchem sampt dem Vater vnd heiligen Geist sey lob vnd danck gesagt/von nu an biß in Ewigkeit/Amen.

SOlches hat auch jhres theils in Acht genommen vnsere im HERRN verstorbene Mitschwester/ die Erbare vnd Tugendsame Fraw Sophia/von dero Lebens Lauff vnd Wandel wir solchen Bericht erlanget/ daß sie Anno 1599. den 17. Julij, zu Dreßden von Christlichen vnd Ehrlichen Eltern geboren/ Sintemal jhr Vater gewesen der Achtbare vnd Wolgelarte Herr M. Sebastian Kitziger/ weyland Churf. Sächs. Cantzley Verwandter zu Dreßden. Jhre Mutter Fraw Elisabeth/ so noch am Leben ist/ Hans Sorgenfreyens weyland Rathsverwandten zu Meissen/ nachgelassene Tochter: Diese jhre Eltern haben gemeldte jhre Tochter von Jugend auff zu aller Gottesfurcht/ Christlichen/ Erbarn Wandel vñ Haußhaltung erzogen.

Als sie nun erwachsen / hat jhre noch lebende Mutter sie auff vorhergehenden zeitigen Rath / vnd einwilligung jhrer Freunde / dem Erbarn vnd Wolgeachten Herrn Christian Wittichen / Notario Publico vnd Churf. Sächs. Consistorial Verwandten allhier / des Ehrnvesten vnd Wolgelarten Herrn Thomæ Wittiches der Artzney Doctorn, vnd verordenten Stadt Medici zu Meissen / hinderlassenem Sohne / ehelichen versprochen vnd zugesaget / Welche Eheliche Zusage sie beyderseits durch den Christlichen Kirchgang vnd öffentliche Copulation den 2. Maii zu Dreßden vollnzogen.

In diesem Ehelichen Stande nun hat sie sich nicht allein / wie auch in jhrer Jungfrawschafft / Erbar / keusch / züchtig vnd gehorsam verhalten / Gottes Wort gerne vnd fleissig gehöret / das hochwürdige Sacrament des wahren Leibes vnd Blutes Jesu Christi offt gebrauchet: Jhre Morgen vnd Abendgebet stets mit andacht ohne vnterlas verrichtet: Gegen jhrem lieben hochbetrübten hinderlassenen Eheman hat sie sich / wie auch in jhrer Haußhaltung / also trewlich

lich vnd fleissig erzeiget/ daß er vnd jederman ein hertzliches wolgefallen daran gehabt.

Als sie nu GOtt der Allmächtige in jhrem Ehestande gesegnet/ sie auch ohne gefehr vor vier Wochen jhrer Weiblichen Bürden entbunden/ vnd jhr einen jungen Sohn bescheret/ hat sie darauff den 23. Novembris ein hietziges Fieber neben andern Beschtwerungen angestossen/ welches jhr dermassen zugesetzet/ daß sie vber allen angewandten müglichen fleiß/ mit Artzneyen vnd fleissiger wartung/ nicht hat können wider zu voriger gesundheit gebracht werden. Vnd als sie sich sehr schwach befunden/ hat sie heut acht Tage sich mit dem HErrn Christo versühnet/ jhre Sünden bereuet/ das hochwürdige Sacrament empfangen/ sich mit Gottes Wort stets trösten lassen/ vnnd sich zu einen seligen Sterbstündelein/ als einer Christin gebüret/ bereit vnd gefast gemacht/ auch jhre gläubige Hoffnung mit gedult/ vnd mit anhalten im Gebet bewiesen/ vnd auff eine gnädige aufflösung jhres Leibes sehnlichen gewartet/ Welche jhr denn der gnädige Gott widerfahren lassen am

verschienen Sonnabend gegen 1. Vhr zu Nacht/ als sie 20. Jahr vnd 19. Wochen jhres Alters erreichet hat.

GOtt verleyhe jhr eine sanffte Ruhe/ vnd am Jüngsten Tage eine fröliche Aufferstehung zum ewigen Leben/Amen.

ENDE.

Z 58875 OK

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-101101-p0024-1

Q. H. 343, 11.

Bey
Bestattung
geni
SO
Des Erbarn v
Christi
Notarij Publici
sistorial Vert
gel
Welche den 2. De
seliglich in Christo e
Decembris C

G
JOHANN
Der heiligen G
am

Gedruckt zu Freybe

Z t
5875

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-101101-p0025-7